

Stellungnahme der Bürgerinitiative LindA
zur Integration in den Erfahrungsbericht über die neue Sperrzeitenregelung
der Stadt Heidelberg.
Dezember 2015

Die neue Sperrzeitenregelung hat die Lärmbelastung nicht verringert oder entzerrt, vielmehr hat sich der Lärm bis in die frühen Morgenstunden hinein verlängert. Beleg dafür sind eigene Beobachtungen, Aussagen der Altstadtbewohner und die uns vorliegenden Anzeigen. Hauptquelle des Lärms sind die Ansammlungen von lautstark agierenden Gästen vor Kneipen und Diskotheken und die durch die Altstadt streifenden Gruppen vor und nach dem Besuch von Lokalitäten.

Bestätigt werden diese Erfahrungen auch durch Äußerungen von Hotelgästen auf den Bewertungsseiten im Internet; stellvertretend sei ein solcher Eintrag zitiert: "Schlafen Sie nicht bei offenem Fenster, es sei denn, Sie sind taub! Heidelberg ist eine Partystadt und Massen von Menschen sind zu jeder Tages- oder Nachtzeit, besonders an den Wochenenden zu Fuß unterwegs."

Die flankierenden Maßnahmen (Aufstockung des KOD) haben nicht zu einer Verringerung der nächtlichen Belästigungen geführt: Der KOD, wie auch die Polizei, ist in der Regel nicht oder nicht rechtzeitig vor Ort. Ordnungsrechtliche Maßnahmen gegen einzelne Betriebe, die als besondere Brennpunkte identifizierbar sind, werden nicht ergriffen. Der von den Bürgerinitiativen nachgefragte Maßnahmenkatalog wurde nicht erstellt. Das Vorgehen gegen Brennpunktkneipen bleibt weiter nicht transparent.

Fazit: Nur eine Verlängerung der Sperrzeiten wird die unerträglichen Belastungen für die Altstadtbewohner verbessern und den Vorschriften der TA Lärm Rechnung tragen.

Das Plenum der Bürgerinitiative LindA hat aufgrund der Erfahrungen bei den bisherigen Kooperationsgesprächen beschlossen, die Stellungnahme zum Kooperationsgespräch am 9. Dezember 2015 schriftlich vorzulegen. **LindA erwartet, dass diese Stellungnahme ungekürzt Eingang in den städtischen Erfahrungsbericht findet.**

Begründung u.a.:

1. Die Stadt hatte sich bereit erklärt, zum letzten Termin der Kooperationsgespräche am 22. Juli 2015 eine Vorlage zum Beschwerdemanagement zu erstellen. Diese lag zum Termin nicht vor, konnte daher nicht diskutiert werden, wurde jedoch wenige Tage später ohne erneute Absprache veröffentlicht.
2. In der Sitzung am 22. Juli 2015 bestanden zu einer Reihe von Punkten kontroverse Auffassungen. Diese spiegeln sich in der ursprünglichen Fassung des Protokolls nicht wider, und wurden erst nach einer Korrektur von LindA nachträglich aufgenommen.
3. In der Gemeinderatssitzung vom 23. Juli 2015 ging es unter TOP 13 um die Wirksamkeit der Sperrzeitenverkürzung ("Lärmentzerrung!"), speziell die Bewertungskriterien. Mit Hinweis auf das am Tag zuvor geführte Kooperationsgespräch behauptete Bürgermeister Erichson entgegen dem Gesprächsverlauf, dass die Anwohner und speziell auch LindA mit der Vorgehensweise der Stadt einverstanden seien.

Heidelberg, 8. 12. 2015

Doris Hemler, Martin Kölle (Sprecher*in von LindA)